

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Zeit", bzw. des 1. Teils von "Sein und Zeit" (vgl. den 'Aufriß der Abhandlung', S.39). Der 2. Teil sollte die "Grundzüge einer phänomenologischen Destruktion der Geschichte der Ontologie am Leitfaden der Problematik der Temporalität" darstellen.

Warum Heidegger den Versuch von "Sein und Zeit" abgebrochen hat, warum er mit der skizzierten Problematik nicht zurande gekommen ist, ist eine Frage, die wir uns stellen müssen, wollen wir den Versuch selbst wirklich verstehen. Ein möglicher Horizont ihrer Beantwortung kann sich nur abzeichnen, wenn wir den Versuch selbst in Hinsicht auf seine möglichen Grenzen kritisch nachvollziehend auf die Probe stellen. Das mögliche Kriterium für dieses 'auf die Probe stellen' hat Heidegger selbst genannt, wenn er sagt, daß jede fundamentalontologische Konstruktion sich in dem wahr macht, was ihr Entwurf sehen läßt.⁽¹⁾ Denn das heißt, daß ihre (grundlegenden) Grenzen und Mängel dort liegen müssen, wo sie Bestimmtes nicht verstehen läßt. In diesem Sinn wollen wir uns nun mit ihr auseinandersetzen...

2) Kritik des fundamentalontologischen Problemansatzes und seiner existenzial-analytischen Durchführung

a) Der Naturbegriff

Wir wollen zunächst einmal die Frage untersuchen, ob Heideggers Erklärung der 'Abkünftigkeit' der theoretischen Erkenntnis, bzw. die diesbetreffend behauptete Rangordnung von praktischem Verhalten und theoretischer Einstellung den Phänomenen gerecht wird, bzw. ob sie eine ausreichende Verstehensgrundlage für die in Frage stehenden Phänomene darstellt...

Die Gegenstände, das zeigt Heidegger, sind uns nicht primär in einem Horizont reiner Anschauung, reiner Gegenständlichkeit gegeben, worauf sich dann erst sekundär Akte des Wollens, des Gebrauchens, des Verzehrens etc. richten - die die reinen Gegenstände gleichsam mit 'Werten' bekleben und so erst die natürliche Umwelt konstituieren... Es ist ein großes Verdienst Heideggers (das er mit Wittgenstein teilt), das 'natürliche Bewußtsein' - anstatt ihm wie üblich von vornherein die abgegriffenen Schemata und Vorstellungen der Erkenntnistheorie zu unterlegen - als solches selbst zum Thema der Philosophie gemacht zu haben (allerdings in ganz anderer Hinsicht als Wittgenstein).⁽²⁾

Die Dinge unserer Umwelt begegnen - so zeigt Heidegger - 'an sich' im Horizont eines 'Um-zu'. Nehmen wir ein beliebiges Ding unserer Umwelt (z.B. ein Stück Brot) und nehmen wir an, jemand fragte uns: 'Was ist das?' 'Brot'. 'Was ist Brot?' 'Etwas zum Essen'.

(1) Vgl. Kant und das Problem der Metaphysik, S.226

(2) Vgl. dazu E. Tugendhat, Selbstbewußtsein und Selbstbestimmung, S.35ff.